

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montag nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.



Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., anwärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Neumann, in Leipzig: Jäger & Fort. G. Engler, in Hamburg: Dörsen & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger & Fort. G. Engler, in Elbing: Neumann-Neumann Buchbdlg.

Danziger Zeitung.

Deutschland.

Berlin. Das neueste Justiz-Ministerialblatt theilt eine Verfügung des Königl. Obertribunals mit, dahin gehend: „Befindet sich der zur Strafe der Einschließung Verurtheilte in Voruntersuchungshaft, so ist der Strafvollzug vom Tage des Erkenntnisses und nicht von der Ablieferung zur Festung zu berechnen.“

Mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck werden gleichzeitig die Minister Graf v. Arnim und v. Roon aus dem Bade nach Berlin zurückkehren. Um dieselbe Zeit will auch der Finanzminister v. Bodelschwingh wieder in Berlin anwesend sein.

Der Kaiser von Rußland belohnt jetzt diejenigen, welche mitgewirkt haben zur Unterdrückung des polnischen Aufstandes. Der „S. B. S.“ zufolge erhielten der Posen-Oberpräsident Horn den St. Annen-Orden 1. Klasse, der Regierungs-Präsident Graf v. Eulenburg den St. Stanislaus-Orden 1. Klasse, der Polizei-Präsident in Posen v. Bärensprung den St. Annen-Orden 2. Klasse, der Breslauer Polizei-Präsident v. Ende den St. Stanislaus-Orden mit der Krone, der Regierungsrath v. Lebin in Posen denselben Orden ohne Krone, desgleichen drei andere Räte und ein Landrath.

(S. u. S. B.) Das kaiserl. russische Finanzministerium hat die vom deutschen Handelskonge ausgegangenen Schriftstücke, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Rußland und dem Zollverein, ins Russische übertragen und verbreiten lassen, mit der Aufforderung an Männer von Sach und die es angeht, ihre Meinung abzugeben und dem Ministerium als Material zu weiterer Veranlassung mitzutheilen.

Der bekannte Kapellmeister Wille in Schlesien folgt im November einer Einladung nach Paris, um dort mit seiner Kapelle Concerte zu geben.

Im Interesse aller nach den Vereinigten Staaten von Amerika Reisenden theilen wir mit, daß einer neuen Verfügung der Washingtoner Regierung zufolge Reisende, die sich nicht in Amerika ansiedeln und naturalisiren lassen wollen, verpflichtet sind, sich mit einem regelrechten Passe ihrer betreffenden Regierung zu versehen. Passlose Individuen, so heißt es in dem von der amerikanischen Regierung allen ihren auswärtigen Gesandten und Consuln zugesandten Recepte, müssen sich gefast machen, bei ihrer Ankunft in New-York einer Untersuchung über ihren Charakter und Reisezweck unterzogen zu werden.

Stettin, 6. August. (Off.-B.) Das von der Polytechnischen Gesellschaft ernannte „Comité für die Allgemeine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Stettin im Sommer 1865“ hat in diesen Tagen sein Programm veröffentlicht. Die Theilnahme ist eine unbeschränkte; Aussteller aller Nationen und Erzeugnisse aller Länder werden zugelassen, indessen behält sich das Comité vor, Gegenstände von durchaus untergeordneter Wichtigkeit und schlechter Qualität zurückzuweisen. Die Ausstellung beginnt Mitte Mai und dauert bis Ende Juni 1865. Die Aussteller haben ihre Anmeldungen mit Angabe des beanspruchten Raumes bis zum 1. Januar 1865 an das Comité einzufenden. Die Aussteller zahlen zur theilweisen Deckung der Aufkosten einen Beitrag, welcher nach dem Werth der ausgestellten Gegenstände und dem von ihnen eingenommenen Grund- oder Wandflächenraum berechnet wird. Für jeden Quadratfuß werden 2 1/2 Sgr. erhoben. Außerdem zahlen Gegenstände im Werthe bis zu 49 Rth. einen Beitrag von 10 Sgr., von 50 bis 149 Rth. einen Beitrag von 20 Sgr., von 150 Rth. und mehr einen Beitrag von 1/2 des Werthes. Größere Gegenstände, Maschinen, Wagen u. s. w., welche in den Anbauten aufgestellt werden, zahlen die Hälfte der Raum- und Werth-Taxe. Am Schlusse der Ausstellung wird eine Prämierung stattfinden.

Stettin, 6. Aug. (Ober-B.) In den benachbarten Dörfern Gr. und Kl. Christenberg sind im Monat Mai d. J. die umfangreichen Wiesenflächen von einer großen braunen Raupe so verwüstet worden, daß die sonst reichliche Vornahrung gänzlich verloren ging und der zweite Schnitt eben auch nur kümmerlich ausfallen wird. Der Schaden ist beträchtlich und vor einer Wiedergeburt desselben im nächsten Jahre ist man keineswegs gesichert, da man wegen der zu treffenden Vorkehrungen in Verlegenheit ist. Zwar haben Krähen und Rübige, nachdem die Raupen sich verpuppt hatten, reichliche und anscheinend willkommene Nahrung gefunden und dadurch zur Vertilgung des Gewürms beigetragen; daß dasselbe aber gänzlich vertilgt sein sollte, dafür fehlen bis jetzt noch bestimmte Anzeichen. Versichert blieb auf den weiten Wiesenplätzen nur der Sauerampfer.

Stettin. Die Direction der pommerischen Mühlen-Affecuranz-Societät hier beabsichtigt, wie der „D. B. Z.“ mitgetheilt wird, eine Affecuranz-Societät gegen Sturm-, Eisgang- und Erdbeben-Schaden zu gründen. Die Anstalt soll nicht bloß Mühlenejecte umfassen, sondern Gebäude aller Art, und ins Leben treten, sobald eine Versicherungssumme von einer Million Thaler erreicht ist.

Posen, 4. August. (Pos.-B.) Nachdem die Grenze von preussischem Militair jetzt einige Wochen ganz entblößt war, hat die Militärbehörde verfügt, daß, zum Schutze der an der Grenze wohnenden Preußen gegen Gefindel, das sich beim Aufstande betheiligt hat und sich nun nach Preußen wendet, wieder einiges Militair längs der Grenze stationirt werde. In Folge dessen rückte am 3. d. M. abermals die 8. Compagnie des 12. Infanterie-Regiments in Strzalskwo ein, wovon ein Detachement nach Lezyc, einer Colonie unmittelbar an der Grenze, verlegt wurde.

Kassel, 31. Juli. Ueber das hessische Bündnabelgewehr sagt die offizielle „Kasseler Zeitung“: „So viel darüber bis jetzt bekannt, ist es das beste, welches existirt, und über-

trifft also selbst das preussische Gewehr. Es besteht aus dunkelfarbigem Gußstahl, hat ein braunes Bayonnet, keinerlei in die Ferne leuchtende Messingbeschläge und wiegt nicht volle 10 Pfund. Das Gewehr der Füsiliere ist 2 1/4 Zoll kürzer und mit Haubayonnet versehen. Was die treffliche Anfertigung der Munition, besonders aber auch die schwierige Herstellung des guten Zündspiegels anbetrifft, so ist dies ein Verdienst unseres Artillerie-Hauptmanns Zwirnermann und nicht, wie anderwärts behauptet, des Hauptmanns Darapsky. Jener ist zugleich technisches Mitglied der Waffen-Prüfungs-Commission, in der man sich, ohne der Trefflichkeit Eintrag zu thun, für ein kleines Geschöß entschieden, so daß man im Felde in Nothfällen für die kurbessischen Gewehre auch andere größere Geschöß alsbald gebrauchen kann.“

Wien. Der Kaiser hat genehmigt, daß die Bezeichnung der Unter- und Ober-Erziehungshäuser und Schulcompagnien als Erziehungsanstalten für Unteroffiziere aufzuheben hat und die Böglinge in denselben durch Erweiterung des Lehrplanes derart vorzubilden sind, um bei längerer und vorzüglicher Dienstleistung auch die Qualifikation für die Offizierschance erlangen zu können. Es wird damit ein ungeheurer Fortschritt im österreichischen Heerwesen eingeleitet.

Frankreich.

Der Kaiserl. Prinz hat kürzlich die Schule von Banves besucht und daselbst sich ganz artig benommen. Die Osseribanten berichten im „Abendmoniteur“ in aller Breite über dies große Ereigniß: „Der Kaiserliche Prinz gerühete so gar, den Sohn eines Obersten, den er im Lager von Chalons gesehen, wieder zu erkennen“ u. s. w.

Der „Patrie“ wird von ihrem Correspondenten aus Altona gemeldet, daß der Herzog von Angoulême bei seiner Rückkehr nach Kiel einem österreichischen Commissär, der ihm Glück gewünscht und Vorsicht anempfohlen hatte, folgende Worte gesagt habe: „Ich bin, was den König von Preußen anlangt, vollkommen beruhigt. Ich stehe mit ihm in freundschaftlicher und sehr lebhafter Correspondenz. Der gegenwärtige unsichere Zustand wird wohl noch einige Zeit dauern, allein das Recht wird doch zuletzt die Oberhand behalten.“

Rußland und Polen.

(Off.-B.) Die Zahl der politischen Gefangenen in Volhynien beträgt ca. 400, in Podolien 500, in Kiew 1000. Auf der Citadelle in Kiew ist unlängst ein schon seit längerer Zeit inhaftirter Fürst, Wilhelm Radziwill wahnsinnig geworden. Er befindet sich gegenwärtig im Irrenhause.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juli. Die religiösen Bewegungen im Islam, welche die allgemeine Aufmerksamkeit in hohem Grade erregen und riesenhafte Fortschritte zu machen beginnen, haben der Regierung einen ernsthaften Schrecken eingeflößt. Vor einigen Tagen wurden die Dekrete, wo die reformirten Türken ihre Versammlungen abzuhalten pflegten, militärisch besetzt. Es fanden Verhaftungen statt, auch wurden Bücher, Bibeln und sonstige Documente mit Beschlagnahme belegt. Durch dieses Verfahren der Regierung, welche dadurch des Feuers gehob, wurde dieses bis jetzt verwahrte Geheimniß an die Öffentlichkeit gezogen, und der Oppositionsgeist der Reformirten und Reformatoren wach gerufen. Diese überaus nüchternen, intelligenten und sehr resoluten Männer, deren Zahl, wie man allgemein behauptet, bereits auf 40,000 angewachsen sein soll, werden für ihre Ueberzeugung unzweifelhaft den Kampf aufnehmen.

Provinzielles.

S. Pr. Stargard, 6. August. Ein gemeinschaftliches Abschieds-Abendessen vereinigte gestern die vielen Freunde und Verehrer des hiesigen Kreisrathsherrn Herrn Dr. Hoffert, welcher einem Rufe nach Kurland bei Danzig folgt. Wir verlieren in dem Scheidenden einen ausgezeichneten Arzt und wird dieser Verlust allgemein betrauert. Wir rufen demselben unser herzlichstes, mit den besten Wünschen verbundenen Lebewohl nach. Der Kreisphysikus Dr. Senger hielt dem abziehenden Freunde und Kollegen eine seiner tiefsten thätigen und ersprießlichen Willkür angepaßte Rede, während Herr Staatsanwalt v. Posow seiner amtlichen und gesellschaftlichen Stellung anerkennend gedachte.

Königsberg. Die „R. P. B.“ schreibt: „Wir freuen uns, constatiren zu können, daß die Notiz aus der „Bromb. Bz.“, wonach der Stadtkämmerer Hagen in einer Wittbeilung an seine Verwandten erklärt habe, er wolle eine Wahl als Ober-Bürgermeister in Königsberg nicht annehmen, jeder Begründung entbehrt. — Die allein hier polizeilich mit Beschlagnahme belegte, sonst unangefochten viel verbreitete Schrift: die Vertheidigungsrede des Abgeordneten Dr. Johann Jacoby ist nicht wieder freigegeben worden, weil, wie wir hören, das hiesige Königl. Stadtgericht die Beschlagnahme aufrecht erhalten hat.“

Königsberg, 8. August. Das Königl. Stadtgericht verhandelte am Sonnabend über eine Anklage gegen den Polizeiergeanten Boldt, welcher beschuldigt wird, bei Vernehmung einer Arretirten den Hautboisten Thalau vorsätzlich mißhandelt zu haben. Der Vorfall schreibt sich aus dem Jahre 1862 her, es mußten aber, da die Zeugen nicht zur Stelle zu schaffen waren, 6 Audienztermine anderräumt werden, ehe in erster Instanz zu erkennen möglich war. Der Proceß ist nach dem Berichte der „R. P. B.“ insofern von Interesse, als er zeigt, daß selbst ein und dieselbe Staatsanwaltschaft, in ein und derselben Sache von ganz verschiedenen Auffassungen geleitet werden kann. In einem früheren Audienztermine war der Staatsanwaltschafts-Gehilfe von Dreßler der Ankläger. v. D. Plaidierte nach gelsogener Verhandlung so glänzend für die Freisprechung des Angeklagten, daß, als der Gerichtshof den Angeklagten Boldt fragte, ob er etwas zu seiner Vertheidigung anzuführen habe? dieser mit Recht antworten konnte: „ich beziehe mich ganz auf das,

was der Herr Staatsanwalt gesagt hat!“ Der Gerichtshof folgte aber den Anträgen nicht, er resolvirte auf weitere Vernehmung durch nochmalige Vernehmung eines Zeugen Caspari. Diese hat gar kein Resultat gehabt, als, daß Zeuge nochmals versicherte, bei seiner ersten gerichtlichen und eiblichen Vernehmung die volle Wahrheit gesagt zu haben und — nach dieser letzten Verhandlung leitete die durch Herrn Dr. Tuchen vertretene Staats-Anwaltschaft ihr Plaidoyer damit ein, indem sie sagte, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß Angeklagter B. die vorsätzlichen Mißhandlungen gegen Th. übte; sie charakterisirte dieselbe in scharfer Weise und führte weiter aus, die Staats-Anwaltschaft sei nahe daran gewesen, auch noch wegen der ganz unmotivirten Arretirungen gegen Boldt Anklage zu erheben. Hr. Dr. Tuchen beantragte die Annahme mildernder Umstände deshalb, weil Boldt von Thalau durch den Widerstand, welchen Letzterer ihm leistete, gereizt gewesen ist. Der Gerichtshof folgte diesen Anträgen, erhöhte aber das von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafmaß von 14tägiger auf Zwöchentliche Gefängnißhaft.

(R. P. B.) In Leipzig tauchte im vorigen Jahre zuerst die Idee auf, ein großes Kinder-Concert zu veranstalten und der Erfolg desselben übertraf sowohl in gefanglicher, wie in pecuniärer Hinsicht die kühnsten Erwartungen. Diefem Beispiel folgte in unserer Provinz Elbing und später Heydeburg und beide erfolgreiche Unternehmungen haben auch in hiesigen Kreisen denselben Plan hervorgerufen. Zu diesem Zwecke haben sich die Lehrer der hiesigen Armenschulen vereint, um zum Besten des Pestalozzi-Vereins ein Concert zu veranstalten, in welchem wir zum ersten Male einen Chor von mehreren hundert Kinderstimmen hören werden. Unter der trefflichen Leitung des Lehrers Wurst werden zwei- und dreistimmige Lieder ernst und heitern Inhalts, Choräle und patriotische Gesänge zur Ausführung kommen.

Gumbinnen. Die Königsberger „D. P. B.“, welche gegen die Provinzial-Lehrer-Versammlung sonst nichts vorzubringen im Stande war, benutzte einen Vorfall, der mit der Versammlung in keinem Zusammenhange stand, in einer den Manieren dieses Blattes entsprechenden Weise, zur Verdächtigung der Lehrer. Sie schreibt nämlich, daß die Lehrer auf der Rückfahrt von den Kallner Bergen bei dem Gute des Herrn v. Aweyde laute Demonstrationen gemacht und obwohl Damen auf dem Balkon saßen, „Pereat“, „der Schwarzwähe“ u. s. w. gerufen hätten. Nur ein Wagen hätte sich ruhig verhalten. Zur Beleuchtung dieser Behauptung gab Herr Frenzel in der „D. P. B.“ eine wahrheitsgetreue Schilderung des Vorfalles, aus welcher hervorgeht, wie man das Verfahren der „D. P. B.“ bezeichnen muß. Herr Frenzel sah bei der Rückfahrt etwa im 10. Wagen und konnte mehrere Wagen hinter sich genau beobachten. Zwei Wagen vor ihm geschah bei Willen allerdings der verirrte Ruf „Pereat“. Darüber gab sich sofort Unruhe auf allen Wagen kund. „Etwa 5 bis 10 Sekunden Pause — schreibt Herr Frenzel weiter — da erscholl die kräftige Stimme des Herrn v. A. durch die Nacht: Bravo! Bravo! und gleichzeitig beinahe das Gellatsch von ein Paar Männerhänden. Hiermit schien der unangenehme Vorfall beendet, als vom Balkone des Herrn v. A. aus das Gellatsch vieler Hände, die nicht Männerhände waren, und der Ruf einer feinen Stimme „Bravo“, welche Stimme keine Männerstimme war, die Luft durchdrangen und nun auf dem Wagen, von dem „Pereat“ erklangen, vielstimmige Rückäußerungen veranlaßten. Die anderen Wagen blieben auch da still. — Der einzige Lehrer, und zwar aus Marienburg, der sich auf jenem Wagen befand, hatte richtigen Tact, er verlangte sogleich, daß gehalten würde, verließ den Wagen und begab sich auf einen der folgenden. Die anderen Wagen blieben, und das waren ca. 25, soweit Schreiber dies hören konnte und anderweitig erfahren hat, alle ruhig.“ Das Königsberger „Schulblatt“ bestätigt die Richtigkeit dieser Angaben des Herrn Frenzel.

Lyck, 4. August. Auf dem gestern hier stattgefundenen Kreistage ward der Vau einer Chaussee bis zum Johannisburger Kreise, von wo sie von Seiten des Johannisburger Kreises bis nach der Stadt Johannisburg geführt werden wird, zum definitiven Beschlusse erhoben.

Vermischtes.

Eine wichtige Entscheidung hat vor Kurzem das Königl. Obertribunal gefällt: Ein Kleiderhändler G. zu Berlin klagte gegen einen Kaufmann W. eine Forderung von 2514 Rth. 18 Sgr. ein und verband mit der Klage ein Arrestgesuch, in welchem von ihm die Verhaftung des W. beantragt wurde. Letzterer wurde auch zum Personalarrest gebracht, der Arrest wurde durch Erkenntniß justificirt erachtet. Nachdem die Personalklage ein Jahr gedauert, verlangte W. aus dem Arrest entlassen zu werden. Er ist mit diesem Antrage abgewiesen worden. Das Obertribunal sagt in seinem Urtheil: „Der Zweck des Personalarrestes ist die Sicherstellung einer Forderung, welche der Gläubiger zu verlieren befürchtet, wenn dem Schuldner die freie Disposition über seine Person gelassen wird. Ist dieser Arrest einmal verfügt und verhängt und sodann für justificirt erachtet, so muß er auch so lange fortdauern, als es sein Zweck erheischt. Erstreckt sich seine Dauer über ein Jahr hinaus, so ist, wenn nach dem Ablaufe dieses Jahres noch dieselben Verhältnisse fortbestehen, welche seine Verhängung nothwendig gemacht haben, dadurch seine Fortdauer von selbst bedingt, weil sonst sein Zweck ganz verfehlt und vereitelt sein würde. Die Rücksicht, daß seine Fortdauer über Jahresfrist hinaus eine zweck- und fruchtlose Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit des Schuldners enthalte, kann hiergegen gar nicht geltend gemacht werden, weil es an

allem Anhalte fehlt, die ganze Maßregel aus dem Grunde, weil sie bereits ein Jahr gedauert, als eine erfolg- und nutzlose zu charakterisieren.

Der General-Direction der K. Museen zu Berlin ist es gelungen, den Schatz der geschnittenen Edelsteine um eine werthvolle, in ihrer ganzen Anlage meisterhafte Arbeit, eine Büste des Kaisers Adrian, zu bereichern. Es ist dies überhaupt die erste Edelsteinbüste, welche damit in die Sammlungen der K. Museen übergeht. Der Stein kam im vorigen Jahrhundert durch einen Ostindienfahrer nach Preußen und blieb im Besitze der Familie desselben, auf einem Gute in der Markgrafschaft Berlin, bis er in jüngerer Zeit mit vielen anderen Werthgegenständen, namentlich auch einer kostbaren Uhr, einem eigenhändigen Geschenke Friedrich des Großen, erbischastheilungshalber zum Verlaufe gelangte.

Vor einigen Jahren machte der bekannte französische Philosoph Proudhon in einer sehr interessanten kleinen Broschüre, die anonym „von einem alten Frachtfuhrmann“ erschien, auf das Hauptgebrechen unseres Transportwesens aufmerksam, das in dem nutzlosen Hin- und Herschleppen einer massenhaften „todten Last“, d. h. der schwerfälligen Wagen, selbst ruhe. Allmählig scheint auch dafür an Abhilfe gedacht zu werden. So sind jetzt auf den ostindischen Eisenbahnen zweifelhafte Personenwagen in Anwendung, und will man mit ihnen das große Mißverhältnis beseitigen, das zwischen dem Gewichte der Wagen und dem darin beförderten Personen herrscht, da z. B. ein Wagen erster Klasse, für 18 Personen eingerichtet, mindestens zehnmal so viel wiegt, als diese. Ein solcher zweifelhafter Wagen faßt mit aller Bequemlichkeit 130 Passagiere, 70 in der unteren, 60 in der oberen Etage. Zur Abfahrt fertig, wiegt derselbe 139 Ctr., während ein Personenwagen dritter Klasse in England sogar 147 Ctr. wiegt und 25 Pfd. Sterl. mehr kostet, als ein geräumiger zweifelhafter indischer Wagen. Die zweite Etage der Wagen hat nur eine dünne Decke, um Regen und Sonnenstrahlen abzuhalten. Es ist leicht ersichtlich, daß solche Wagen bedeutende ökonomische Vortheile bieten müßten und ist man mit ihnen in Indien, wo sie schon längere Zeit in Betrieb sind, vollständig zufrieden. — [Sammlung verbotener Hüte.] Ein Wiener Sutmacher, in Mariabühl wohnhaft, hat eine Sammlung

aller solcher Hüte, die seit dem Jahre 1848 in Deutschland und Italien verboten wurden. Es sind achtzehn verschiedene Exemplare.

In der „Brünn. Ztg.“ macht Jemand darauf aufmerksam, daß das Abwiden der Kartoffelblüthen die Fruchtbarkeit der Knollen befördere. Die Kartoffelpflanze giebt einen großen Theil ihrer Kräfte an die Blüthe und den Samen ab, während diese Kräfte durch Abwiden der Blüthen für die Knollen erhalten bleiben.

Die Phantasie der amerikanischen Zeitungen scheint unter aller Kriegsnoth nicht gelitten zu haben. Also berichten sie: „Ein nordstaatlicher Vaterlandsvertheidiger schloß im Eisenbahnwagen ein und ließ leider nach Yankee-Art sein rechtes Bein zum Wagenfenster hinaushängen. Der Zug fuhr unter einem Bogen durch und der Fuß wurde wie durch ein Rasirmesser abgeschnitten, flog zurück ins Fenster des nächsthinteren Coupés, gerade auf den Schoß der dort sitzenden Braut des Versümmelten. Beide waren sehr betäubt.“

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.					
Berlin, 8. August 1864. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.					
Angelommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.					
	Rept. Ers.		Rept. Ers.		
Roggen weichend,		Preuß. Rentenbr.	97½	97½	
loco	34½	3½ Westr. Pfdb.	84½	84½	
August-Sept.	34½	4½ do. do.	—	96½	
Septbr.-Oktbr.	34½	Danziger Privatbl.	105	—	
Spiritus August	14	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85½	
Rüßöl do.	12½/24	Westr. Credit-Actien	85½	84½	
Staatsanleihe	91	Nationale	71	71	
4½ 56er. Anleihe	101½	Ruß. Banknoten	81½	81½	
5½ 59er. Pr.-Anl.	106½	Wechsel. London	—	6.21½	
Fondsbörse: Fonds matt.					

Wolle.
Berlin, 6. August. (B. u. P. Z.) Seit dem 15. v. M. haben wir hier ein ziemlich unbedeutendes Verkaufsgeschäft gehabt. Wenn auch wirklich gegen 5000 Ctr. Wolle aller Gattungen verkauft worden sind, so sind wir doch bei den hiesigen großen Vorräthen berechtigt, solches nicht anders zu bezeichnen. Was den Stand der ersten Preise angeht, so ist er sich wohl gleich geblieben, was man dem guten Geschäftsgange der Kammer- und Spinner und ihren Einkäufen zu danken hat; etwas niedriger wäre derselbe unbedingt

geworden, wenn die Tuchfabrikanten die Hauptrolle bei den jüngsten Verkäufen gespielt hätten, da die Nachrichten aus Amerika für ihr Geschäft immer noch sehr ungünstig lauten. Bei den gemachten Umsätzen waren u. A. auch ca. 1000 Ctr. russ. Wolle zu ca. 52—54 Ctr. an thüring. und sächsisch. Kämmer, ca. 600 Ctr. pomm. Kammmolle zu ca. 70 Ctr., ca. 300 Ctr. gute medlenburger Kammmolle zu 72—70 Ctr. und ca. 200 Ctr. westpreussische Landwolle zu ca. 58 Ctr. an sächs. und rhein. Kämmer, ca. 200 Ctr. gute lange pomm. Wolle zu 72—70 Ctr., ca. 100 Ctr. westpreuss. Landwolle zu 57—58 Ctr. und eine Kleinigkeit feine Wolle zu ca. 73 Ctr. nach Frankreich, ca. 1200 Ctr. gute Tuchwolle zu 68—70 Ctr., ca. 200 Ctr. gute Loden zu 58—60 Ctr., ca. 300 Ctr. Lieferungs- wolle zu ca. 55 Ctr. pro Ctr. an inländische Fabrikanten. Hamburger Händler kauften einige Hundert Centner gemischte Kammmolle zu ganz verschiedenen Preisen, von 50 bis ca. 75 Ctr. pro Ctr. je nach Länge, Wäsche und Feinheit derselben. Ein belgischer Fabrikant kaufte noch ca. 200 Ctr. gute ostpreuss. Wolle zu Anfangs der 70er Thaler und Einiges in guten Mittelwolle zu ca. 65 Ctr. pro Ctr. Gegenwärtig ist noch ein sächsischer Kämmer am Platze, der aber zu seinen Preisansprüchen bis jetzt nicht antworten konnte. In London, wo Anfangs der jetzigen Auktion die letzten Auktionspreise gezahlt wurden, sind neuerdings die Preise für gute Tuchwolle um ¼—1½ Pfd. gestiegen, da es namentlich an ausländischen Käufern fehlt. Das Geld ist dort auch wieder knapper geworden und dürften die Schlusspreise der Auktionen wohl nicht höher zu erwarten sein.

Schiffsnachrichten.
Abgegangen nach Danzig: Von der Rade v. Bremerhaven, 5. August: Johanna, Schleifede.
Angelommen von Danzig: In Amsterdam, 3. Aug.: Rubbens (S.D.), Zuidema.

Familien-Nachrichten.
Geburten: Ein Sohn: Hr. Hermann Schröder, Hr. Otto Wirth, Hr. Ludwig Schmitz (Königsberg); Hr. Gustav König (Stallupönen). Eine Tochter: Hr. F. Paudien (Danzig).
Todesfälle: Hr. Justizrath Alvin Heinrich Haupt (Breslau); Hr. Henriette Blum geb. Conwenz (Leipzig); Hr. Wilhelm Klein (Königsberg); Hr. Hermann Krause (Riesenburg).

Verantwortlicher Redacteur P. Kiefert in Danzig.

Ich mache hierdurch die Anzeige, dass ich von heute ab die Haupt-Agentur der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden niedergelegt habe.
Danzig, den 6. August 1864.
A. J. Wendt.

Die Selbst-Erhaltung.
Eine ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.
Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.
Zu haben bei Léon Saunier, Buchhändler in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.
Preis 1 Thlr.
Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.
Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrtümliche Theorien der Facultät, so wie populäre falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorherrschen haben. Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.

Englische Asphaltplatten
zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als vertikale Mauerflächen anwendbar, durch welche Isolirungsarbeiten bei jeder Witterung ausführbar sind, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche, in den Stößen und Nähten sich 3 Zoll überdeckend ausgedrückt werden, also besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erfordern, empfiehlt und hält auf Lager in allen Mauerwerkstätten und in Längen bis zu 50 Fuß.
E. A. Lindenberg.

Für den 7. Kongress deutscher Volks- wirthschaft am 22. bis 25. August c. in Hannover nimmt das hiesige, unter Vorsitz des Herrn Obergerichts-Rathes Albrecht, gebildete Lokal-Comité Anmeldungen und Anfragen, zu Händen des Herrn Droguist Guthe (Anstaltstraße No. 11.) entgegen und befindet sich am 21. August und am 22. d. M. bis 9 Uhr das Anmelde- und Quartier-Büro im Restaurations-Lokal des Bahnhofs, später in der Börse (Oststraße No. 15), wo die Mitgliederarten gegen Zahlung des Beitrages von 3 Pfd., oder 4 Pfd. österreicher oder 5 Pfd. sächsischer Währung zu lösen sind. [5045]

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

Versicherte	26,101 Personen.
Versicherungssumme	45,028,000 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1,158 Personen.
Versicherungssumme	2,594,000 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,170,000 Thlr.
Ausgabe für 357 Sterbefälle	576,200 Thlr.
Bankfonds	12,300,000 Thlr.

Dividende der Versicherten:
für 1864 (aus 1859) 37 pCt.,
1865 (aus 1860) 38 pCt.
Der Bankfond ist hauptsächlich in ersten Hypotheken grösserer Landgüter von mindestens doppeltem Bodenwerthe angelegt. Neben der dadurch gewährten hohen materiellen Sicherheit bietet die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise dar. Unter Verweisung auf obigen ungemein starken Zugang in diesem Jahre laden zur weiteren Theilnahme ein:
A. Schönbeck & Co. in Danzig,
Apotheker L. Mulert in Neustadt, Wstpr.,
A. Preuss jun. in Dirschau, J. Regehr in Pr. Stargardt.

Aus der Schweiz
gehen nicht minder fortwährend die günstigsten Berichte ein über die außerordentlichen Wirkungen des in der Brauerei „Neue Wilhelmstraße 1 zu Berlin, durch den königl. Hoflieferanten Johann Hoff gebrachten **Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres**, dieses so beliebt gewordenen Salons- und Tafelgetränk.
Unsere Leser wird es nicht uninteressant sein, einen der neuesten, von Herrn H. Ostertich in Bern gelegentlich einer neuen Bestellung eingesandten Berichte kennen zu lernen. Derselbe schreibt:
„Es freut mich, Ihnen zugleich mittheilen zu können, daß durch meine schöne Auren, welche während dieses Sommers bei langjährig Leidenden durchgemacht und zum plötzlichen Ausfallen sind, unsere ersten Aerzte dahin gebracht wurden, Ihren **Malz-Extrakt** nicht nur besonders zu empfehlen, sondern als **Heilmittel** zu verordnen. So hat denn auch unser erster homöopathischer Arzt, der früher ein eifriger Gegner des Extrakts war, sich eines Besseren überzeugt, da er seine eigene kranke Tochter davon gebrauchen läßt und, wie es scheint, mit günstigem Erfolge.“
Die Niederlage des obigen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres, aus der Brauerei des königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff zu Berlin, befindet sich:
in Danzig bei den Herren
A. Fast, u. F. E. Gossing,
Langenmarkt 34, Heiligegeistgasse 47. [4451]

Asphaltirte Dachpappen,
deren Feuersicherheit von der königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von
Schottler & Co.,
[in Lappin bei Danzig, 1847]
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen
bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinölentbeer vermieden wird, empfiehlt die Dachpappen-Fabrik von
E. A. Lindenberg,
und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [1919]
Comptoir, Jopengasse 66.

Mc. Cormick's Ernte- und Mäh-Maschine
mit selbstthätiger Patent-Vorrichtung zum Ablegen der Garben, auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen in den Ver. Staaten, Frankreich, England und Deutschland seit 1849 mit den hervorragendsten Auszeichnungen prämiirt, ist a 270 Thlr. Fr. Crt., Netto comptant, frei ab Hamburg oder Harburg (unversteuert), vorrätig bei
James R. Mc. Donald & Co.,
68 Rödingsmarkt. Hamburg.

Concert-Anzeige.
Mittwoch den 10. d. M. findet im großen Saale des Herrn Bötzcher zu Pöppel ein Vocal- und Instrumental-Concert unter glücklicher Mitwirkung der Frau Hofstamm vom Hoftheater zu Weimingen und des kais. russischen Hofkapellmeisters Herrn Gersel statt.
Billets à 10 Sgr., 4 Stück 1 Thlr., sind in der Kunst- und Musikalienhandlung der Herren Weber und Bismen in der Langgasse, wie in den Conditoreien der Herren Sebastiani und Gengenberg zu haben.
Anfang 6 Uhr Nachmittags. (5036)
L. Raade.

Dreschmaschinen, Construction v. G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Wir empfehlen den Herren Landwirthen unsere vorzüglich konstruirten und gearbeiteten Dreschmaschinen, Hackmaschinen und Getreidereinigungsmaschinen.
Die Construction unserer Dreschmaschinen weicht von den bisherigen wesentlich und sehr vortheilhaft ab. Dieselben haben schmiedeeiserne Drehschäfte, ganz schmiedeeiserne Flegel, schraubenförmige Korb- und Flegelstützen, schmiedeeiserne Wände, mechanische Korbfeststellung und eine Menge anderer Verbesserungen, welche größere Haltbarkeit, Leistungsfähigkeit und Meindrusch bezwecken und ein Verschlagenwerden der Körner verhindern.
Wir erlauben uns noch zu bemerken, daß diese Dreschmaschinen-Construction ein Resultat unserer eigenen Bestrebungen auf diesem Gebiete ist und daß von anderen Fabriken in neuerer Zeit unter derselben Beschreibung offerirte Maschinen nur Nachbildungen derselben sind.
Aufträge werden möglichst umgehend ausgeführt. — Preiscurante auf Verlangen gratis und gratis. [3565]
G. Hambruch, Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrikanten,
Elbing in Westpreußen.

Ein sehr gut erhaltenes Fernrohr
Boussole mit Stativ und Meßlinie sind billig zu verkaufen.
G. Müller, Optikus,
Jopengasse am Pfarrhof. [5041]

Feine Schweizer Reizzeuge für Techniker und Schulen, von 12 Thlr. pro Stück, so wie Schul-Reizzeuge ohne Stuis und einzelne Stücke zu Reizzeugen. Alle Arten Zirkel, Zieh- und Zeichenbrett u. c. empfiehlt zu billigen und festen Preisen
G. Müller, Optikus,
Jopengasse am Pfarrhof. [5040]

Ein fast neues Instrument (Tafelformat) von starkem schönem Ton ist Holzmart 1, 2 Treppen hoch zu verkaufen. [5044]

Es wird gebeten, den Wohnort des Hrn. Anna Peters, früher Gouvernante in Al. Kitz, an Hrn. Hulda Fischer in Verden mitzutheilen. [5045]

Auf einem Gute bei Graudenz wird für ein sechsjähriges Mädchen zum 1. October oder 1. Januar eine erfahrene Erzieherin gewünscht, die besonders auch der französischen und englischen Sprache mächtig und musikalisch ist. Gefällige Offerten, mit Angabe des bisherigen Wirkungs-freies werden erbeten unter der Adresse H. B. Neben poste restante [5046]

Seebad Westerplatte.
Dienstag, den 9. d. M., Concert von G. Winter. [3360]
Matten, Waare, Wägen, nebst Ratten, Brut, Schwaben, Frangos, Wotten u. vertilgt mit sächsischen Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers.

Wilh. Dreyling,
königl. app. Kammerjäger, Heil-Heilgasse 60.
Ausgezeichnete Fremde am 7. August 1864.
Hotel zu den drei Kahren: Rentier Schwanfelder n. Gem. a. Berlin. Fabrikant Marckewitz n. Gem. a. Halberstadt. Kaufm. Gantzer u. Schulze a. Stettin. Degener u. a. Elbing. Steinhardt a. Järlb. Savin a. Berlin. Pannenschmidt a. Brandenburg a. H. Delonon Glaeslein a. Kramkau.
Tud und Verlag von A. W. Kallmann in Danzig.